

Seit 3 Wochen besitze ich in geräumigem Vogelzimmer 2 lebende *Columba trocax*, die noch jung im Dezember und Januar gefangen und jede für sich aufgezogen worden waren. Obwohl fast von demselben Alter, sind sie verschieden in der Färbung der Füße und besonders des Schnabels, welche Verschiedenheit schon seit 2 Monaten beobachtet wurde. Die etwas jüngere zeigt fast gar kein Rot am Schnabel und weniger an den Füßen. Beide Tiere sind überaus zahm und vertrugen sich gut beisammen die 2 ersten Wochen; in den letzten Tagen aber muß sich die ältere in die dunkelste Ecke verkriechen. Sobald sie sich blicken läßt, wird sie mit Wut verfolgt und würde verhungern, wenn man sie nicht besonders fütterte. Beide zeigen schon seit mehr als einem Monate den charakteristischen Silberkranz am Halse, so daß dieser nur bei ganz jungen Tauben (in den ersten 2 Monaten) fehlt.

Dendropicus reichenowi n. sp. von Kamerun.

Von Yngve Sjöstedt.

Notaeo flavescente-viridi; remigibus brunneo-fuscis, primariis margine externo versus basin, duobus primis exceptis, secundariis pogonio externo, posterioribus totis dorso concoloribus; scapis remigum brunneo-nigris subtus flavescens; remigibus primariis margine externo maculis II—IV pallide flavescens, his et secundariis pogonio interno maculis magnis albidis ornatis; fronte ad oculorum marginem posteriorem brunnea, valde viridi-tincta; occipite coccineo; subtus pallide flavescens-viridis, late viridi-fusco striatus, lateribus inferiore parte eodem colore fasciatis; gula, collo lateribusque capitis albidis parum virescente-lavatis minusque abdomine striatis; rectricibus supra fusco-brunneis, subtus virescentibus, marginibus versus basin flavescens-viridi tinctis, lateralibus pallidioribus margine interno flavescens-albido maculatis, duabus intermediis immaculatis, proximis utrinque margine virescente-adumbratis; pedibus plumbeis.

L. t. c. 130 al. 79, caud. 37, rost. a fr. 17, tars. 13, iride fusco-rubra 4 mm.

Steht zwischen *D. gabonensis* Verr. und *D. lugubris* Hartl., die geringere Größe, der Mangel der rein braunen Farbe auf dem Kopfe und Halse, und das bis zu den Augen vom Nacken gehende Rot sind die bezeichnendsten Merkmale dieser Art; durch die breiten Streifen der Unterseite nähert sie sich *D. lugubris*.

Der Ortolan in Ostpreußen.

Von W. Techler.

In No. 6 der Ornithologischen Monatsberichte finde ich auf S. 105 bei Besprechung der Arbeit von A. Szielasko den Zweifel ausge-

sprochen, ob *Emberiza hortulana* (L.) im Gumbinner Regierungsbezirke vorkomme. Ich bin in der Lage, dieses vom Verfasser angeführte Vorkommen bestätigen zu können.

Am ersten Juni erhielt ich den ersten Ortolan, welcher am Plicker Fichtenberg vom Grundbesitzer Urvat-Gertschen geschossen war; am 7. Juni schoss ich daselbst ein zweites Männchen. Inzwischen habe ich mehrere singend auf den Bäumen angetroffen, und auch heute habe ich mich von ihrem Vorhandensein überführt, so daß anzunehmen ist, daß der Vogel dort brütet. Ich habe nicht 10 Minuten bis dahin und werde den Vogel nicht aus dem Auge verlieren. Bei Marienthal, einem Vorwerk von Plicker, traf ich an einem dichten Kiefernbestand ebenfalls ein singendes Männchen.

An der erstgenannten Stelle sah ich heute auch einen Brachpieper *Anthus campestris*. Derselbe lief auf dem Wege umher und liefs sich mehrere Male ziemlich nahe ankommen; er scheint sein Nest im Kleefeld zu haben.

Bemerkungen über afrikanische *Pratincola*-Arten.

Von Yngve Sjöstedt.

In den „Annals and Mag. of Nat. Hist.“ 1862 (3.) X. p. 443 führt G. R. Gray einen von Kapt. Burton auf dem Kamerungebirge gesammelten Wiesenschmätzer an, welchen er auf *Pratincola salax* Verr. bezieht. Diese Kamerunvögel — ein jüngeres und ein älteres Stück, beide hellkehlig — sind im Cat. B. Brit. Mus. 1879 Vol. IV. S. 184 unter demselben Namen erwähnt, und zwar beschreibt Dr. Sharpe das ältere Stück als *P. salax* ♂ und führt das jüngere als ♂ juv. derselben Spezies auf, während er als Weibchen zu denselben von Gabun erhaltene Exemplare beschreibt, wobei jedoch bemerkt ist: „The Gaboon birds are smaller than those from Cameroons, but this may be owing to their being females.“

Nachdem wies aber Mr. W. Stone in den „Proc. of Acad. of Nat. Sciences of Philad.“ 1889 S. 78 nach, daß die von Sharpe unter *salax* ad. ♂ gegebene Beschreibung nicht auf die Verreauxsche Art bezogen werden könne, da letztere eine schwarzkehlige Art ist, ein Faktum, welches Dr. Reichenow veranlafste, als er vom Kamerunberge durch Dr. Preufs ein hellkehliges ♀ erhielt, auf Grund der von Sharpe gemachten Angabe, daß das alte Männchen der Kamerun-Form auch hellkehlig sei, den Kamerun-Wiesenschmätzer, der auch bedeutendere Gröfse zeigt, als eine neue Art unter dem Namen *P. pallidigula* zu beschreiben, (vergl. Rchw.; Cab. Journ. f. Ornith. 1892 S. 194) hinzufügend, daß alle Angaben über das Vorkommen der *P. salax* auf dem Kamerun auf die obige Spezies zurückzuführen wären.

Aus mehreren mir vorliegenden, an der Manns-Quelle gesammelten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Techler W.

Artikel/Article: [Der Ortolan in Ostpreußen.. 138-139](#)